

21.11.2016 Nicole Rauscher Ostrach

Kloster Habsthal überzeugt mit einem neuen Konzept für den beliebten Weihnachtsmarkt

Am Wochenende haben zahlreiche Besucher nicht nur eine Ausstellung und ein Kulturprogramm genossen, sondern auch das "Schaschlik-Töpfle" von echt schweren Jungs.



Vier Künstler aus der Gemeinde zeigen im Kreuzgang Holzdrucke, Malerei, Fotografien und Skulpturen, die vielfach Beachtung finden. | Bild: Nicole Rauscher

Inzwischen hat er seinen festen Platz im Kalender: der Weihnachtsmarkt im Klosterhof. Eine Woche vor dem ersten Advent versetzt er zahlreiche Besucher in weihnachtliche Stimmung und den Ort mit seiner geringen Parkplatzkapazität in den Ausnahmezustand. Um 11 Uhr eröffnete der Geschäftsführer des Fördervereins, Christoph Schulz, zusammen mit Abt Benno offiziell den Adventsmarkt – zum siebten Mal inzwischen. "Es ist heute Mode, über den Rummel des Advents zu klagen, aber klagen bringt nichts", so der Abt. Stattdessen hat sich der Förderkreis ein neues Konzept überlegt, denn auch hier drohte in den vergangenen Jahren eine Kommerzialisierung, der die Klosterfamilie etwas entgegensetzen wollte.

Was daraus entstanden ist, erklärte Christoph Schulz: "Dies ist ein besonderer Weihnachtsmarkt samt einer Kunstaussstellung im Kreuzgang mit Künstlern aus der Gemeinde." Zu sehen sind Holzdrucke von Peter Weydemann, Malerei von Nikolaus Mohr, Fotografien von Ferdinand Joesten und Skulpturen von Thomas Diermann. Die Ausstellung bleibt bis Ende Januar bestehen und kann jeweils zu den Öffnungszeiten des Klosterladens freitags von 14.30 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 16 Uhr besichtigt werden.

Doch es gab noch eine weitere Besonderheit: "Ebenfalls im Kreuzgang gibt es ein kleines Konzert zu jeder vollen Stunde", so Schulz weiter. Zur Eröffnung spielten die Jagdhornbläser

Ostrach/Krauchenwies. Zur Mittagsstunde war die Mädchenkantorei Bad Saulgau zu hören, anschließend der evangelische Kirchenchor Mengen, danach der Singkreis Burgweiler. Um 16 Uhr ertönte die Pfullendorfer Band "Funkenschlag", um 17 Uhr das Gitarrenensemble Linzgau. Die Albhornbläser Krauchenwies spielten von einem sonnigen Plätzchen im Klostergarten aus auf den Markt herunter.

Die Idee der beiden Fördervereinsmitglieder Doris Danner und Renate Reul kam gut an. Immer wieder waren lobende Worte von den Gästen zu hören. "So einen Hüttenmarkt gibt es überall, deshalb wollten wir etwas anders machen", erzählte die Priorin Kornelia Kreidler. "Das Klösterliche steht so mehr im Vordergrund", fuhr sie fort. "Und die Klöster waren schon immer die Orte für Kunst", erklärte sie und kündigte für die Zukunft an: "Das passt so gut und beflügelt. Deshalb würde ich mir wünschen, dass sich dieses Konzept etabliert, denn es ist etwas Besonderes und eine Bereicherung für den Markt."

Der Markt ist inzwischen zur festen Einrichtung geworden und bot mehr Stände im Klosterhof als in den vorherigen Jahren. Vom Glühwein über rustikales Brot und Plätzchen bis zu adventlichen Gestecken, Selbstgestricktem, Engel aus Holz mit Metallflügeln, handgefertigten Pflanzenölseifen und dem Sortiment im Klosterladen war viel Abwechslung geboten. Ein Stand weckte die Aufmerksamkeit besonders: der vom Motorradclub "Uncommon Ghost". Die Rocker haben seit Januar ihr Clubhaus in Habsthal und leisteten Unterstützung beim Aufbau des Marktes und mit dem selbstgekochten "Schaschlik-Töpfele" Öffentlichkeitsarbeit, wie Präsident Ansgar Wekenmann deren Präsenz erklärte.